

Fachkräfte- und Qualifikationsbedarfsanalyse im „Regionalen Wachstumskeim“ Spremberg

01. Dezember 2008



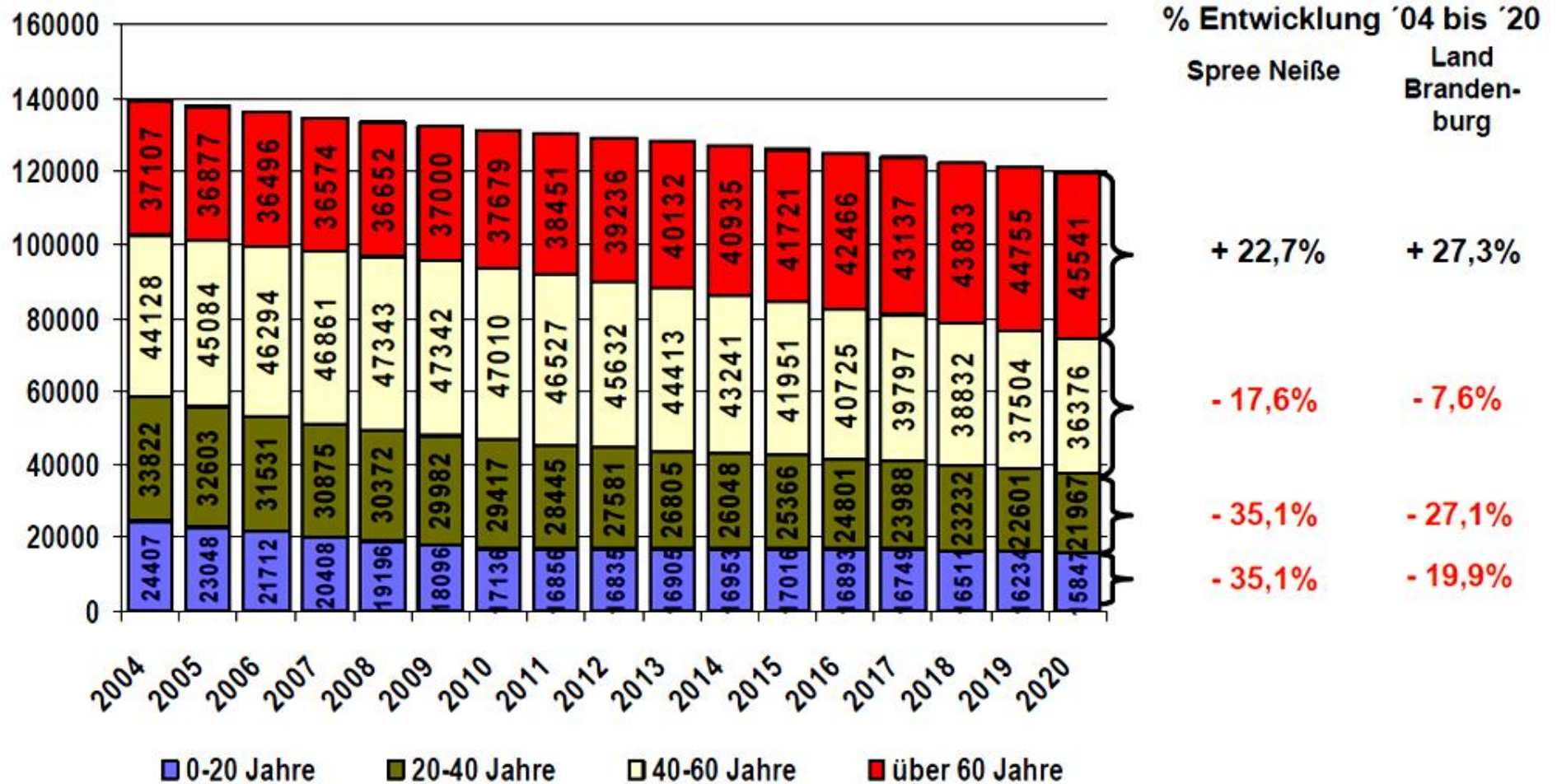
Gliederung

1. Problemstellung
2. Untersuchung der regionalen
Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale
4. Handlungsempfehlungen
5. Diskussion

Get together

1. Problemstellung

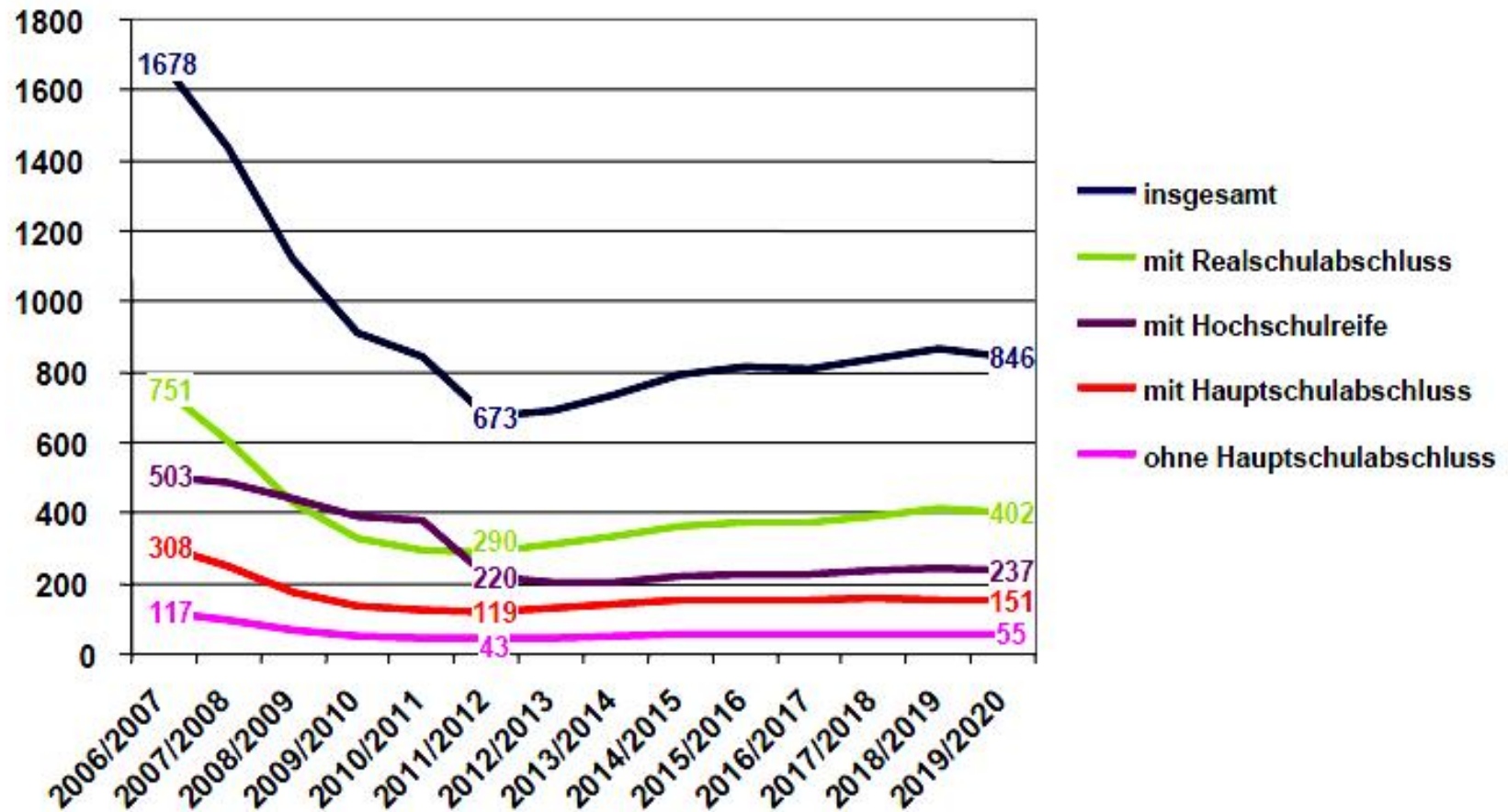
1.1 Demografische Entwicklung



Quelle: LDS Bbg.: Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2005 bis 2030. Potsdam, 2006

1. Problemstellung

1.2 Schulabgangszahlen nach Abschlüssen im Landkreis Spree-Neiße



Quelle: LASA Brandenburg GmbH, nach: LDS, Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2005-2030, Potsdam 2006.; Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (Hrsg.), Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen, Bonn 2005.; LDS Brandenburg: Statistische Jahrbücher 1997-2006.

1. Problemstellung

1.3 Ausbildungsmarkt Spremberg 2007/2008

Merkmal	2006/07	2007/08	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
			Absolut	%
gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	448	240	-208	-46,4
einmündende Bewerber	228	138	-90	-39,5
andere ehemalige Bewerber	172	67	-105	-61
gemeldete Berufsausbildungsstellen				
betriebliche Berufsausbildungsstellen	87	111	+24	+27,6

2. Untersuchung der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen

2.1 Stichprobenauswahl und Grundgesamtheit nach Branchenkompetenzfeldern

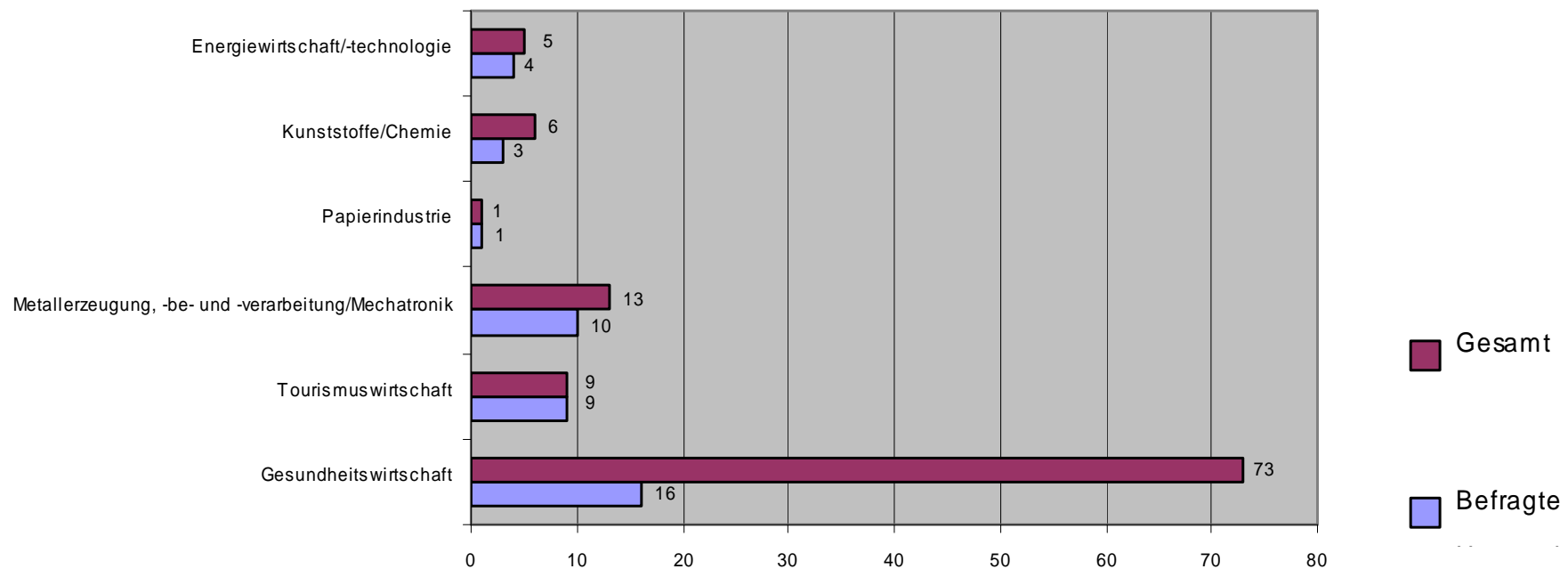
Branchenkompetenzfeld	Gesamtheit der Unternehmen	Befragte Unternehmen	In %
Energiewirtschaft/-technologie	5	4	80
Chemie/Kunststoffe	6	3	50
Papierindustrie	1	1	100
Metallerzeugung, -be- und verarbeitung/Mechatronik	13	10	76,9
Tourismuswirtschaft	9	9	100
Gesundheitswirtschaft	73	16	21,9
Gesamt	618	43	7,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost. Erstellungsdatum 14.10.2008.

BKF von Spremberg: Energiewirtschaft/-technologie, Kunststoffe/Chemie, Papierindustrie; weitere untersuchte BKF: Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik, Tourismus und Branche Gesundheitswirtschaft.

2. Untersuchung der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen

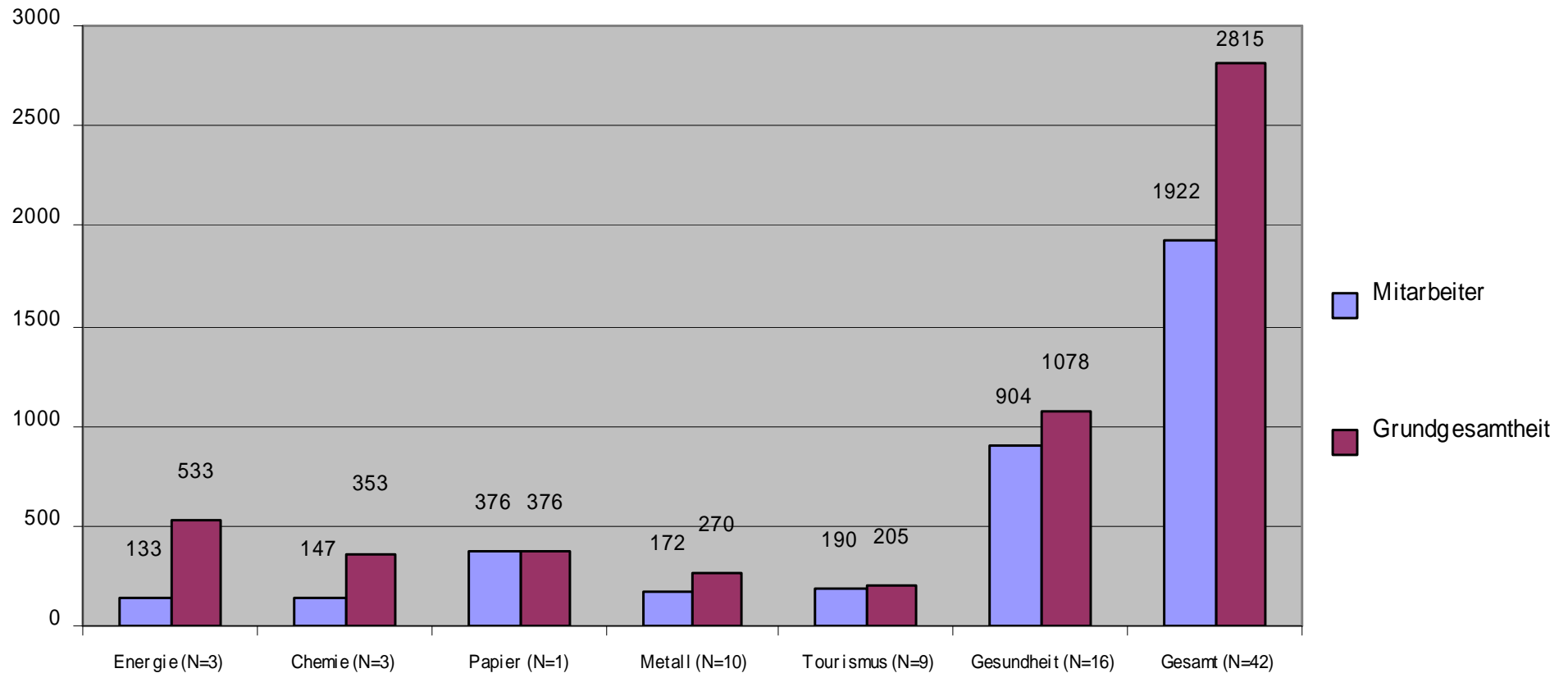
2.1 Stichprobenauswahl und Grundgesamtheit nach Branchenkompetenzfeldern



BKF von Spremberg: Energiewirtschaft/-technologie, Kunststoffe/Chemie, Papierindustrie;
weitere untersuchte BKF: Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik, Tourismus und Branche Gesundheitswirtschaft.

2. Untersuchung der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen

2.2 Beschäftigte in befragten Unternehmen



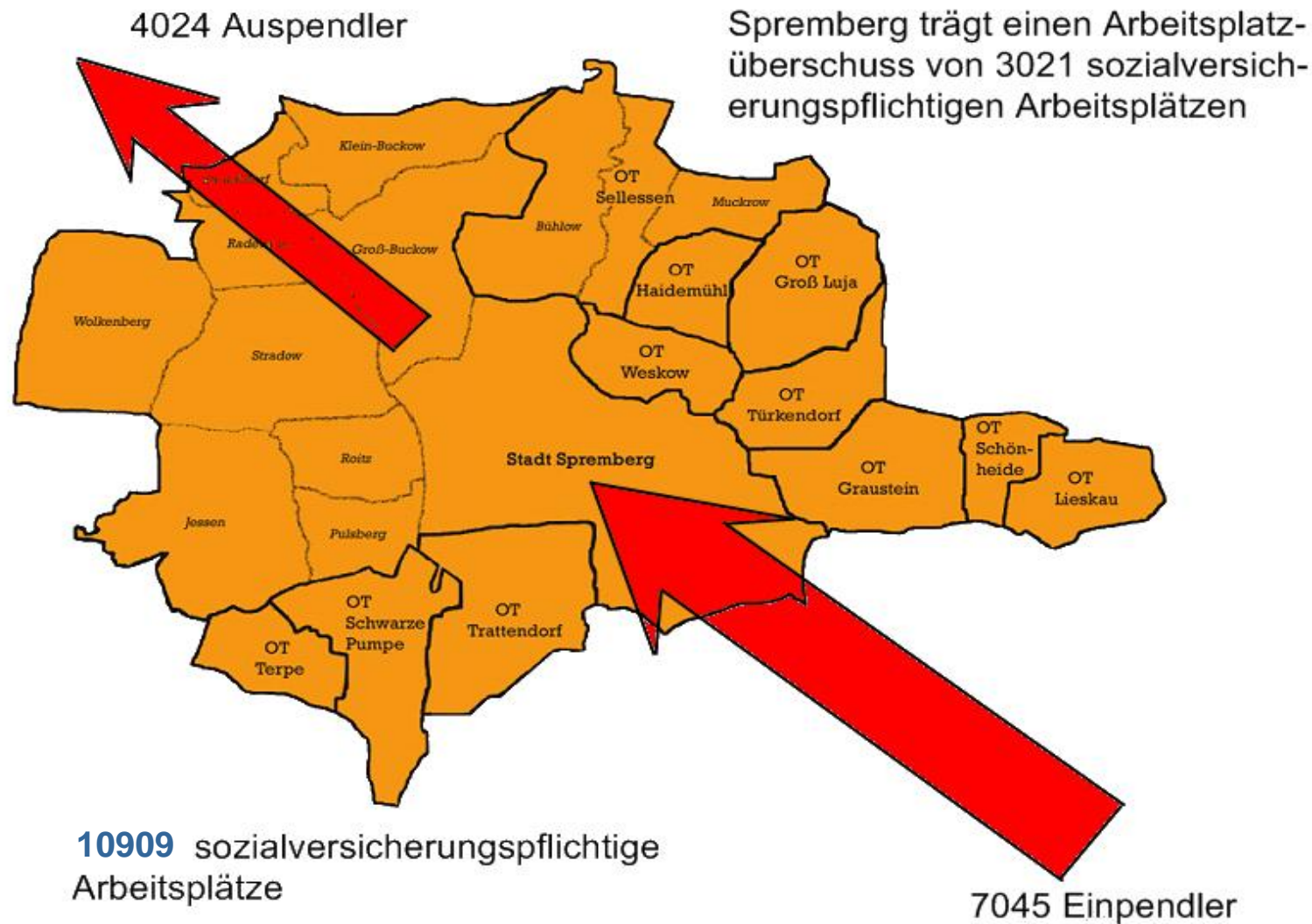
Energie minus ein Unternehmen, da direkte räumliche Zuordnung nicht möglich.

BKF von Spremberg: Energiewirtschaft/-technologie, Kunststoffe/Chemie, Papierindustrie;

weitere untersuchte BKF: Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik, Tourismus und Branche Gesundheitswirtschaft.

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.1 Aus- und Einpendler



3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.2 Pendlerverhalten

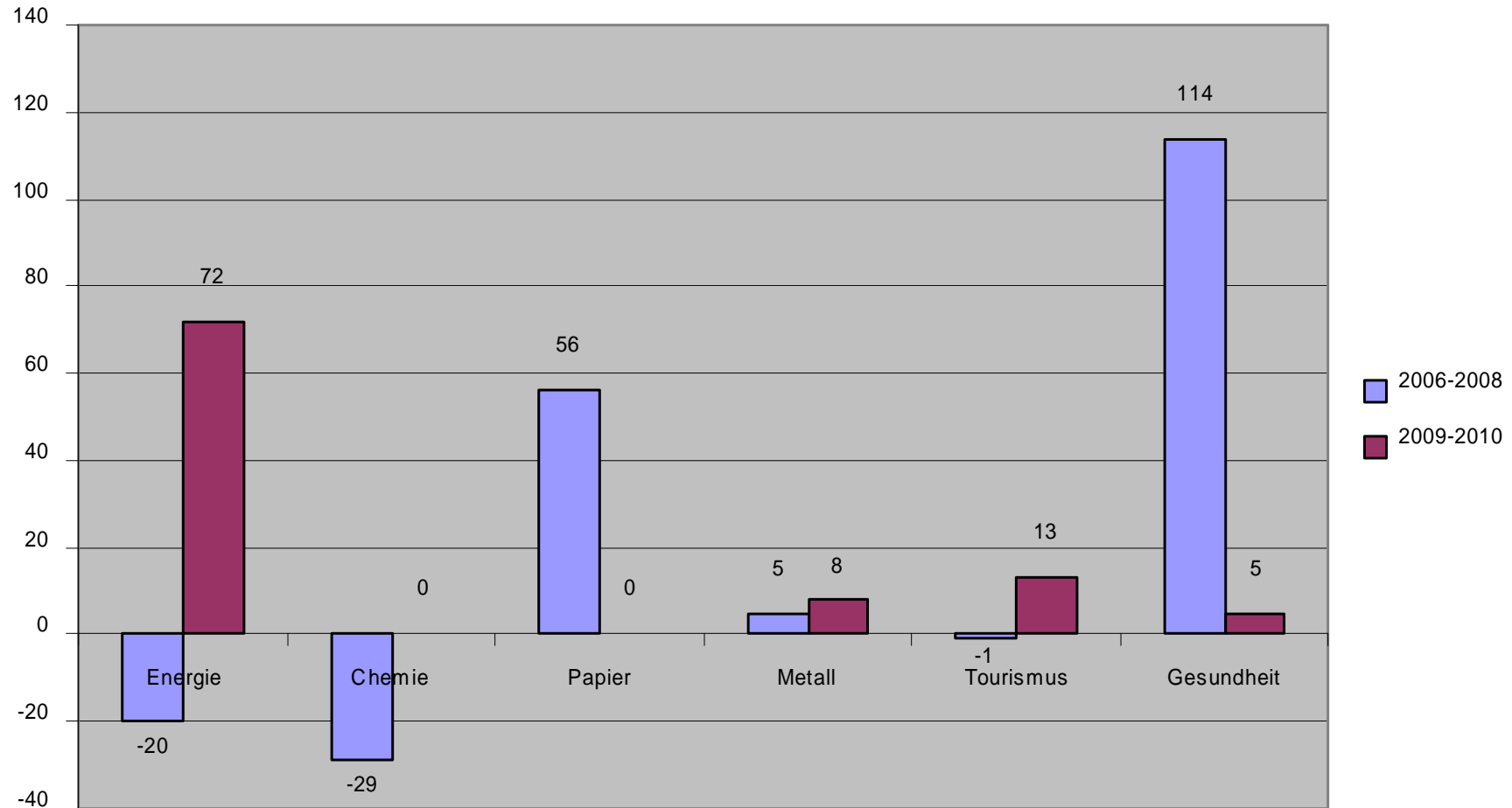
BKF	Energie (N=3)*	Metall (N=10)	Papier (N=1)	Chemie (N=3)	Tourismus (N=9)	Gesamt (N=26)**
Gesamtbeschäftigte	133	172	376	147	190	1018
Landkreis Spree-Neiße	2,26	19,19	30,85	2,04	43,68	26,62
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	9,02	1,16	7,45	0	6,32	5,3
Stadt Cottbus	5,26	4,07	12,77	6,12	5,26	8,06
Anderes Bundesland	6,02	19,19	40,16	19,73	5,79	22,89
Summe	22,56	43,6	91,22	27,89	61,05	59,43

*) Bei der Energiewirtschaft/-technologie wurde ein Unternehmen auf Grund nicht validisierbarer Zahlen nicht mit einberechnet.

**) Die Gesundheitswirtschaft wurde nach dem Health-Capital Berlin-Brandenburg Fragebogen erfasst, welcher das Pendlerverhalten nicht mit einschließt.

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

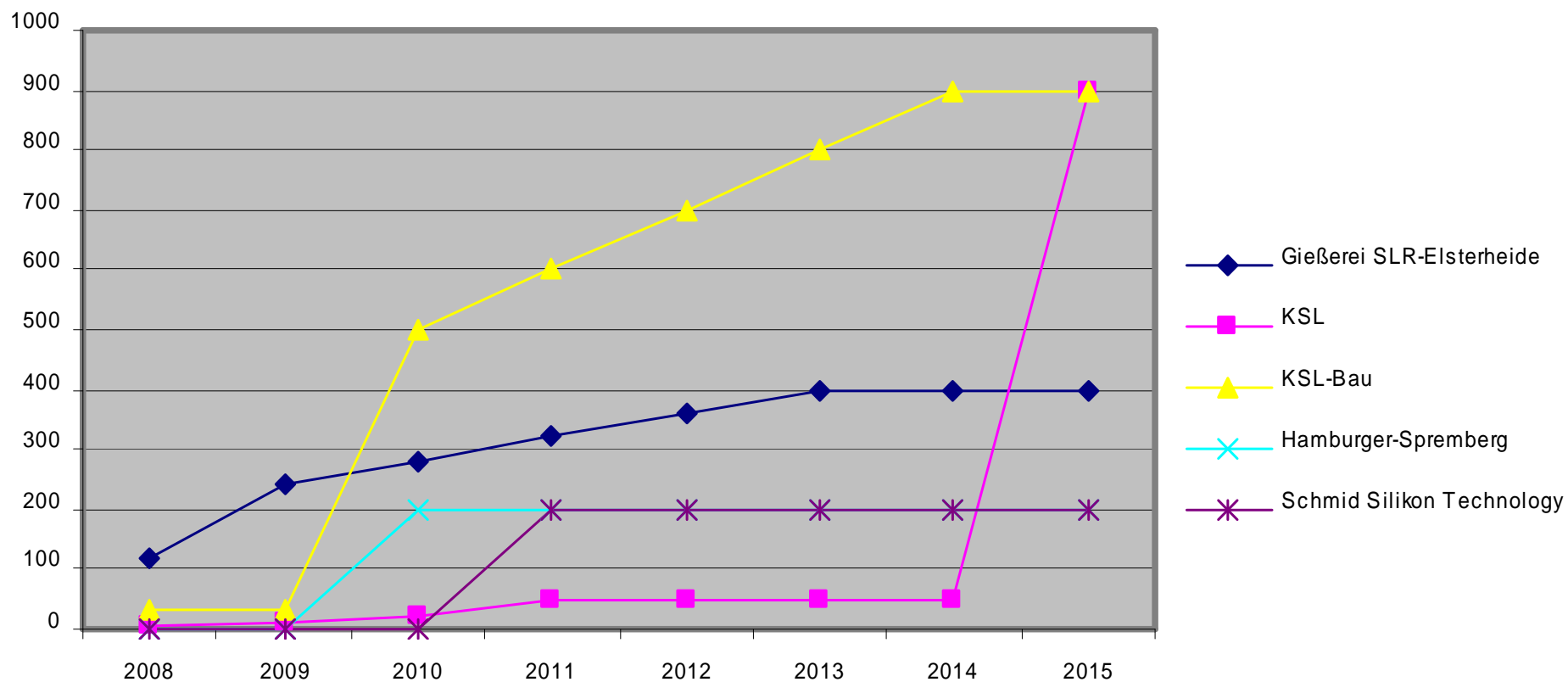
3.3 Beschäftigungsentwicklung 2006-2010



BKF von Spremberg: Energiewirtschaft/-technologie, Kunststoffe/Chemie, Papierindustrie;
weitere untersuchte BKF: Metallherstellung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik, Tourismus und Branche Gesundheitswirtschaft.

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

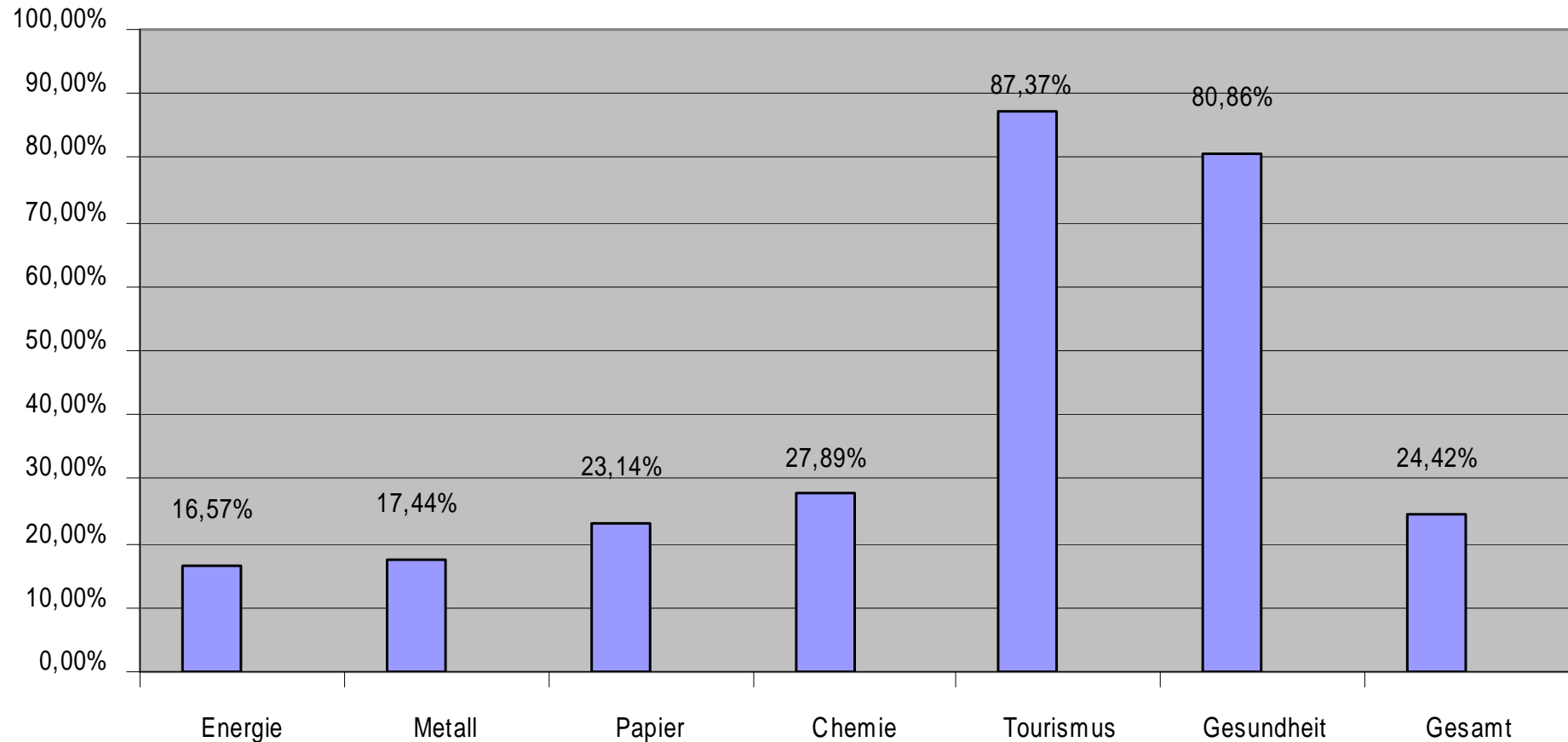
3.4 Beschäftigungsentwicklung in Zukunftsbranchen



Quelle: Angaben nach Aussagen der befragten Unternehmen.

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.5 Anteil weiblicher Beschäftigter nach Branchenkompetenzfeldern in %



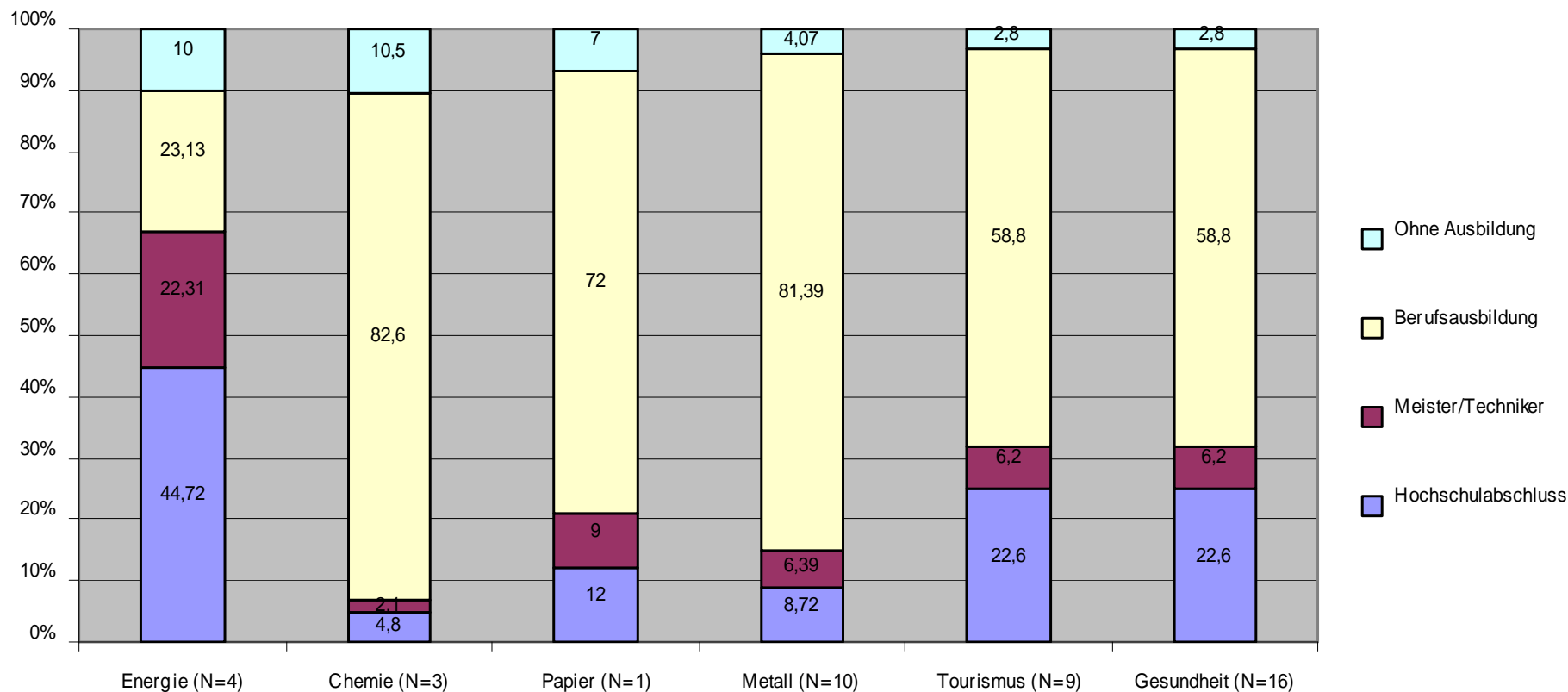
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.6 Teilzeitbeschäftigungsquote

BKF	Energie	Chemie	Papier	Metall	Tourismus	Gesundheit	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten in Teilzeit	617	2	3	9	68	432	1131
Gesamt	7,84%	1,36%	0,80%	5,23%	35,79%	47,79%	11,70%
Anteil der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit in %	24,80%	0%	100%	33,30%	97,06%	90,97%	54,64%

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.7 Qualifikationsgrad nach Branchen in %



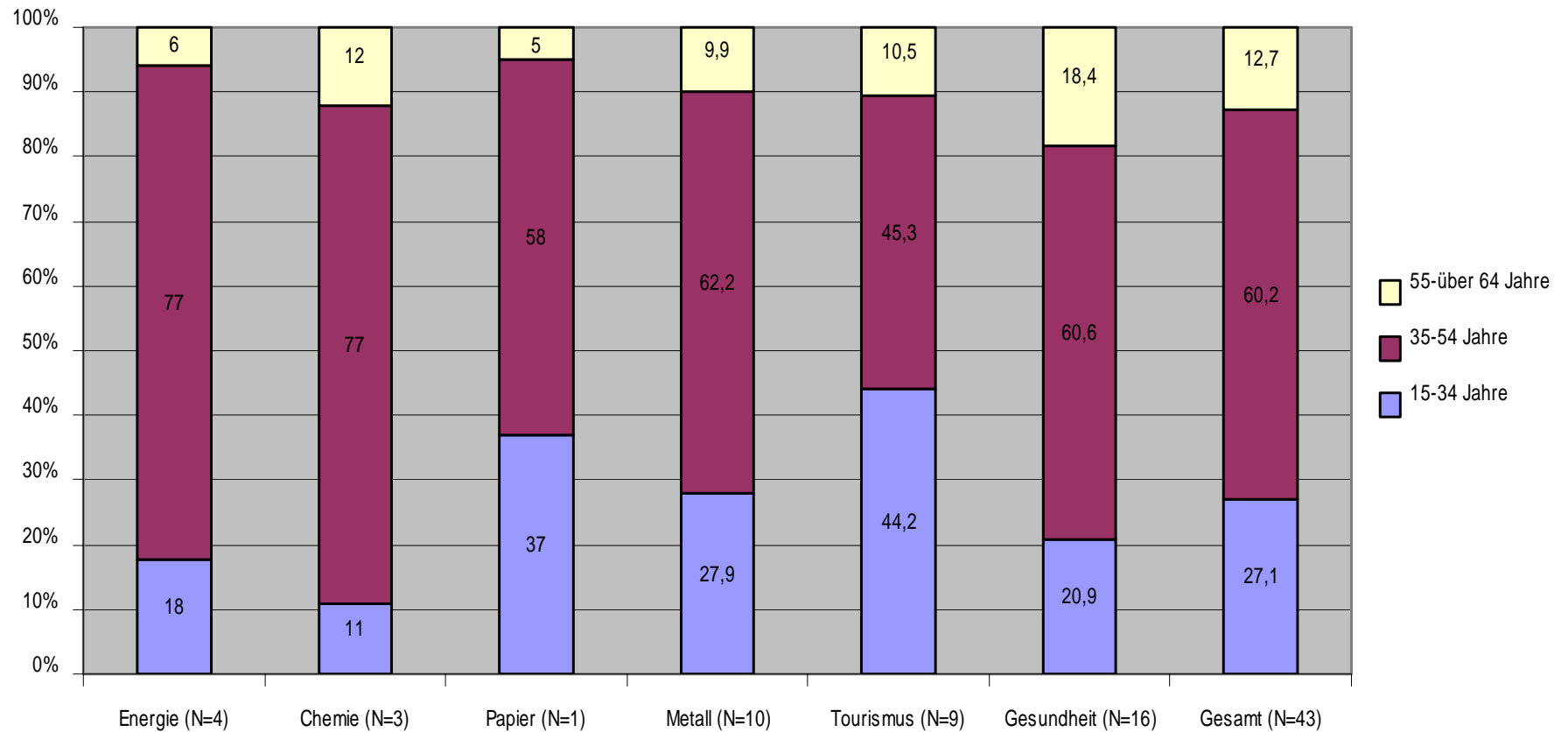
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.8 Altersstruktur der Belegschaften nach Branchenkompetenzfeldern in %

BKF	Energie (N=4)	Chemie (N=3)	Papier (N=1)	Metall (N=10)	Tourismus (N=9)	Gesundheit (N=16)	Gesamt (N=43)
15 – 24 Jahre	9	6	17	10,4	10	6,6	9
25 – 34 Jahre	9	5	20	17,5	34,2	14,3	18,1
35 – 44 Jahre	21	29	34	37,8	31,6	29,7	31,1
45 – 54 Jahre	56	48	24	24,4	13,7	30,9	29,1
55 – 59 Jahre	5,9	9	4	7,6	6,8	15,4	10,1
60 – 64 Jahre	0,1	3	1	-	2,1	2,5	1,5
Über 64 Jahre	0	0	0	2,3	1,6	0,5	1,1
Beschäftigten- zahlen nominal ab 55 Jahre	472	18	19	17	20	129	675

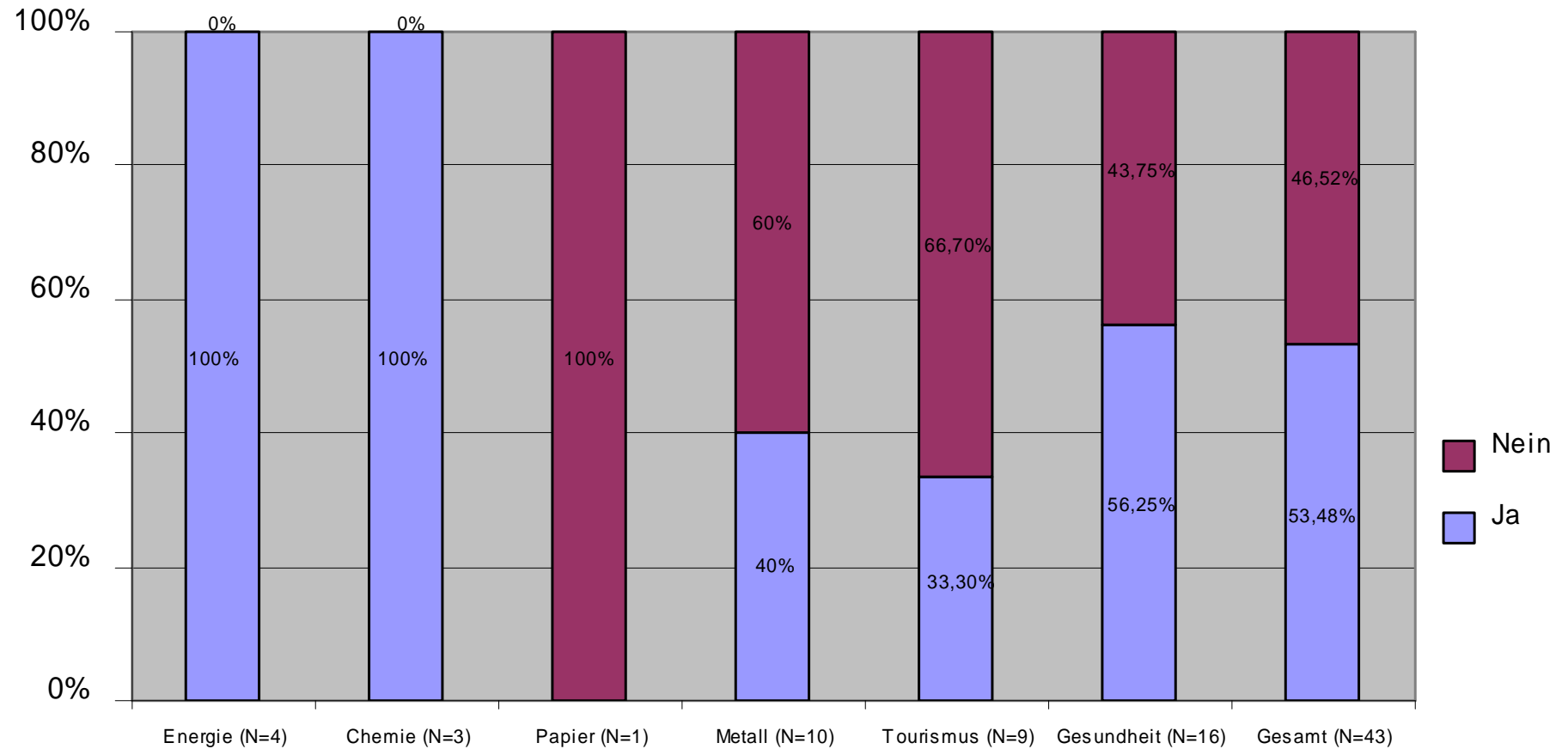
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.9 Altersstruktur der Belegschaften nach Branchenkompetenzfeldern in %



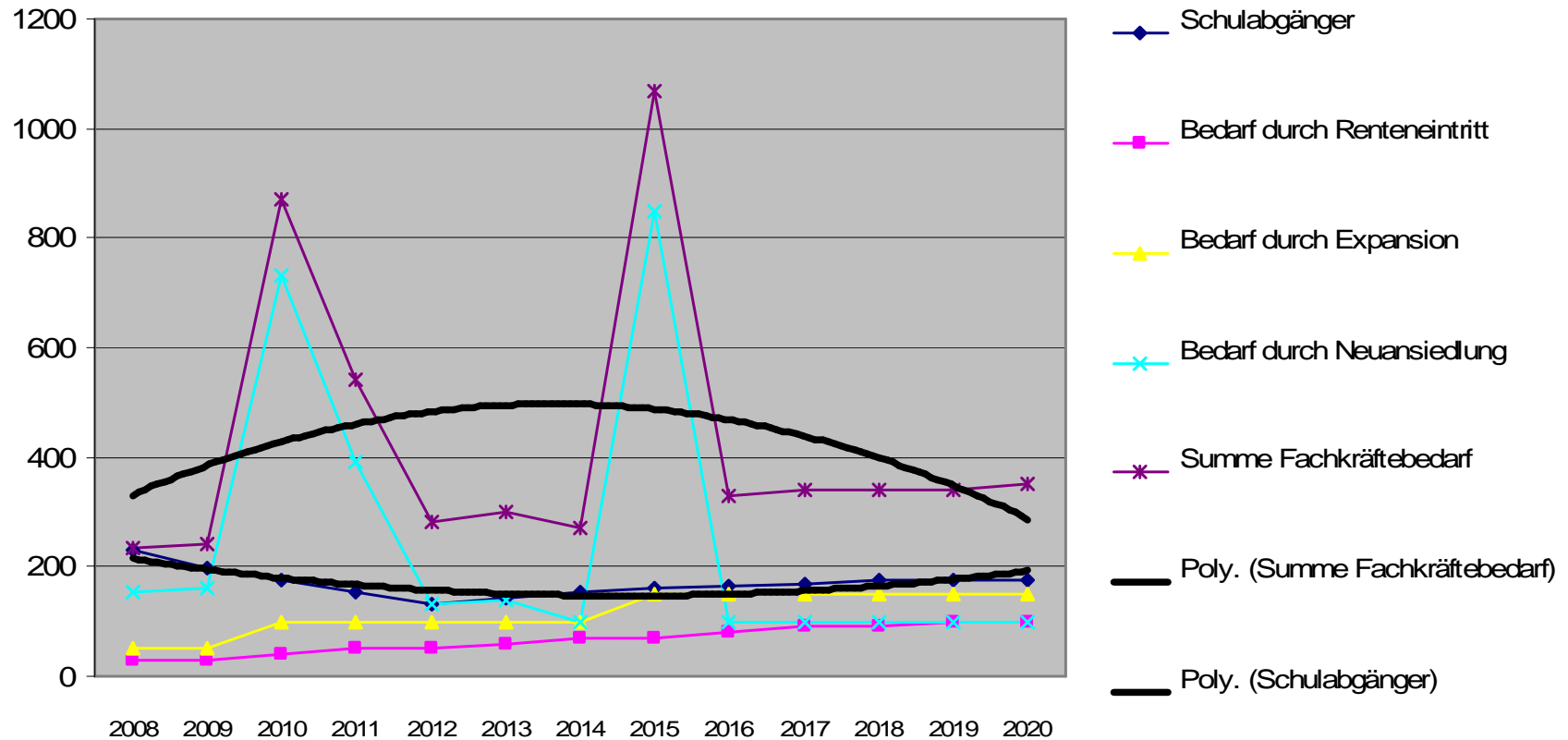
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.10 Überalterte Bereiche aus Sicht der Unternehmen



3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

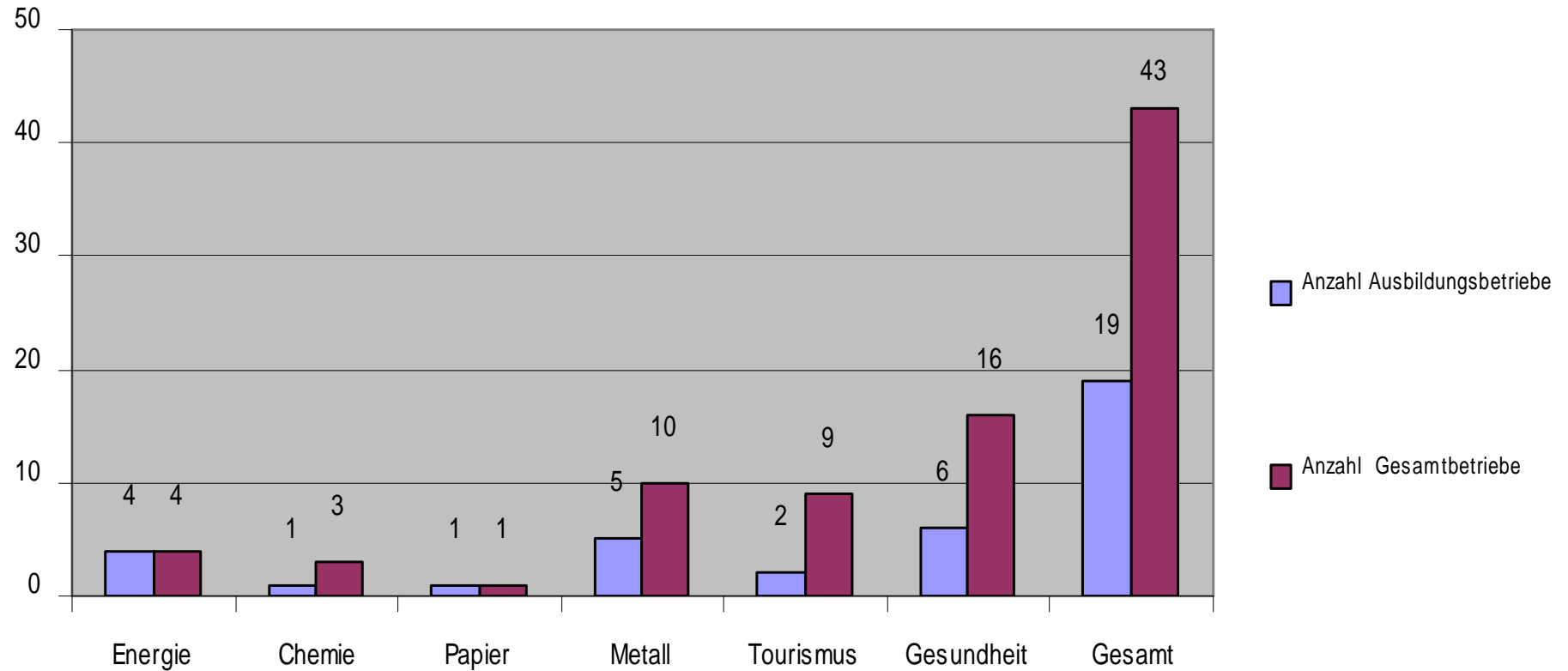
3.11 Angebots/Nachfrageprognose Fachkräfte Spremberg



Die Fläche zwischen den beiden polynomischen Summenkurven entspricht der summierten erwarteten Fachkräftelücke in den untersuchten Branchen in Spremberg

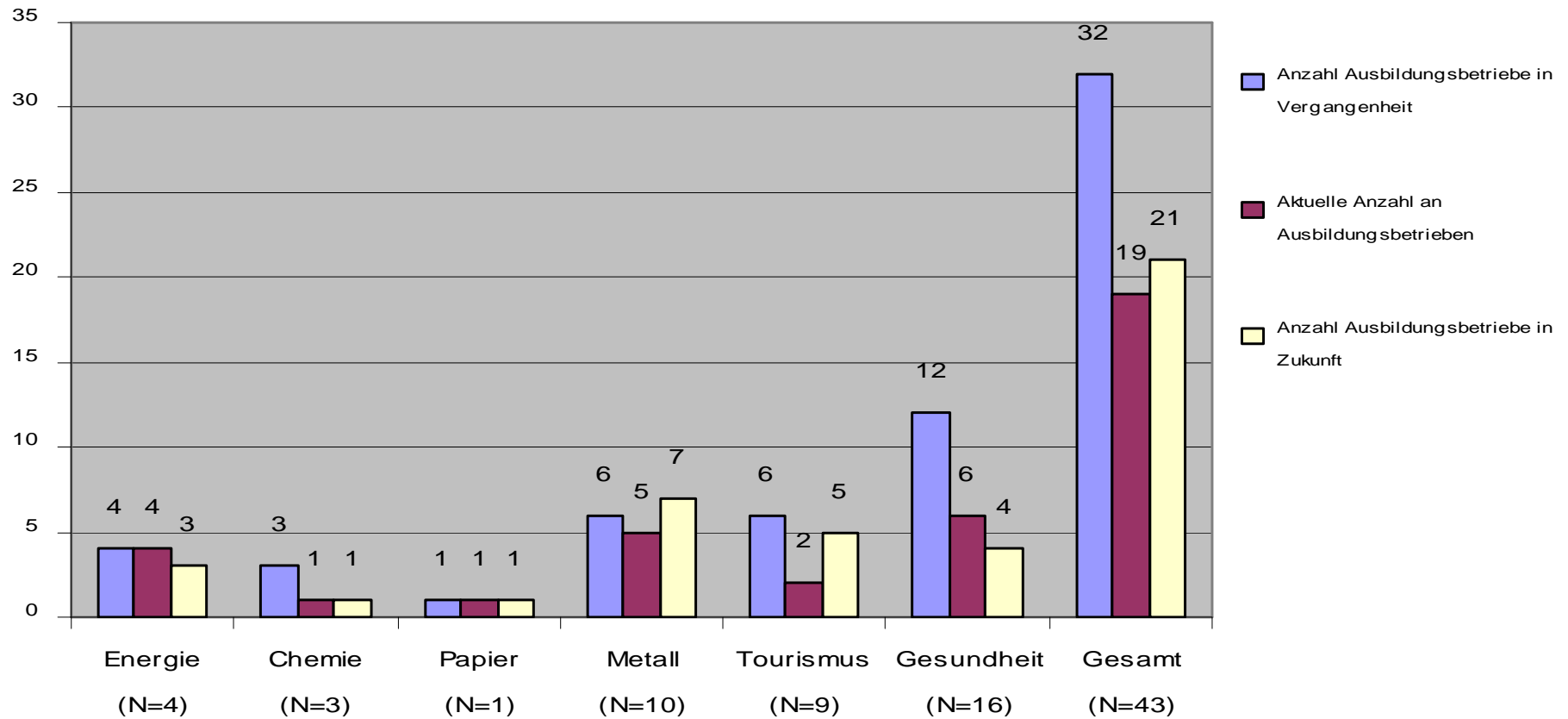
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.12 Ausbildungsbetriebe



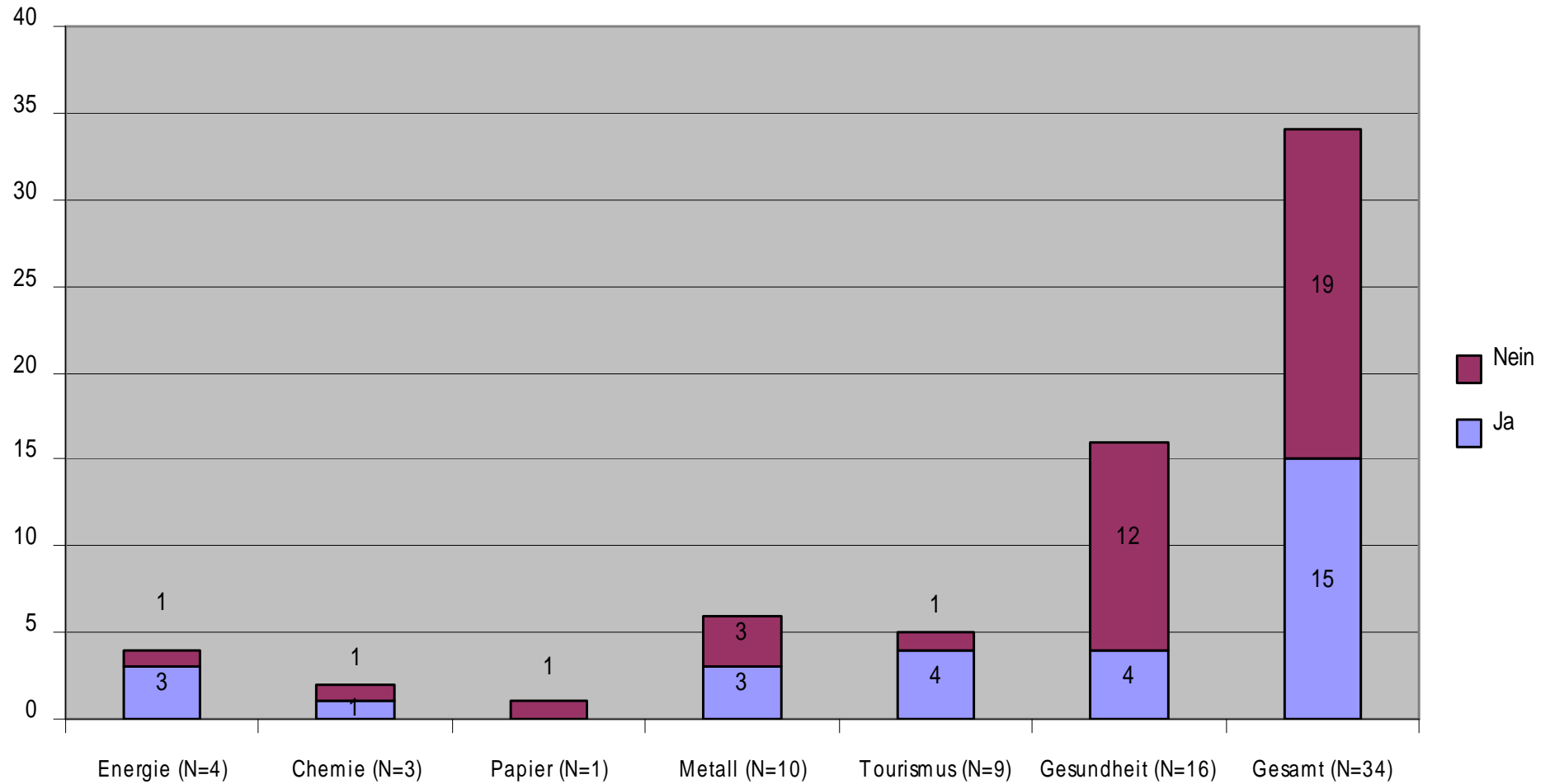
3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.13 Ausbildungsengagement 2006 – 2008 - 2010



3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

3.14 Probleme bei der Lehrstellenbesetzung



3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

Zusammenfassung Ergebnisse

- Zunehmende Wettbewerbsverschärfung um Auszubildende und Fachkräfte
- Differenziertes Problembewusstsein der Situation bei den Unternehmen
- Wettbewerbsnachteil Entlohnung
- Nachfrage nach individualisierten Qualifizierungsangeboten

3. Ergebnispräsentation einzelner Merkmale

Interpretation Ergebnisse

- hohe Abwanderungsneigung bei Jugendlichen
- nicht gestoppte Abwanderungstendenz bei Familien
- Fehlende Zuwanderungsstrategie

4. Handlungsempfehlungen

Schnittstellen

1. Übergang Schule - Unternehmen

2. Unternehmen - Beschäftigte

3. Unternehmen - Region/Stadt

4. Bundesland - Region/Stadt

4. Handlungsempfehlungen

4.1 Schnittstelle Übergang Schule -Unternehmen

- Praktika verstärkt als Anwerbemaßnahme nutzen (auch in kleinen Unternehmen)
- Ausbildungsfibel mit Unternehmen und Ansprechpartner (ASG)
- Kleinere Unternehmen stärker auf Schulen zugehen (Kammern)
- Zukunftstag-Brandenburg Unterstützung ausbauen

4. Handlungsempfehlungen

4.2 Schnittstelle Unternehmen- Beschäftigte

- Bessere Bezahlung/Anreizpaket
- Individuelle berufsbegleitende Qualifizierungsangebote .
(Agentur für Arbeit/Bildungs- und Beschäftigungsträger)
- Höherqualifizierung (Eigenbetrieb SPN/Bildungs- und Beschäftigungsträger)
- Akquisition ausweiten

4. Handlungsempfehlungen

4.3 Schnittstelle Unternehmen - Region/Stadt

- Marketinggruppe zur Imageverbesserung gründen (Stadt/Unternehmen groß und klein)
- Beteiligung auf Recruitingmessen (ASG u.a.)
- Ansiedlungsanreize setzen (Wohnen/Bildung/Integration)
- Ausstrahlung RWK verbessern
- Positive Zusammenarbeit mit Sachsen ausbauen

4. Handlungsempfehlungen

4.4 Schnittstelle Unternehmen – Bundesland – Region/Stadt

- Abbau der Migrationshemmnisse
- Bessere Öffentlichkeitsarbeit für den RWK
- Eindeutige Regelungen/klare Vorgaben

4. Handlungsempfehlungen

Anknüpfungspunkte

- Positiver Umgang: Schule-Unternehmen
- Tourismus als Motor für Beschäftigungssicherung und Ansiedlung
- Vorhandene Netzwerke (auch GA) stärker einbinden
- Ressourcenbündelung

5. Diskussion

Ihre Fragen

Ihre Meinungen

Ihre Ideen

Wir bedanken uns herzlich bei:

- Unternehmen für die Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung
- Experten von Behörden und Institutionen der Stadt und des Landkreises
- Schülerinnen und Schülern sowie den Schulleitungen der „Berufsorientierte Oberschule“ und des Gymnasiums Spremberg
- der Altstadtsanierungsgesellschaft Spremberg und Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH für die kooperative Zusammenarbeit

